

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 56 (2001)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Diverses

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Förderpreis DIE GOLDENE LERCHE Ausschreibung 2001

**Ökologische Verbesserungen in der Landwirtschaft: Auf Vordenker warten hohe Belohnungen**

Bereits zum dritten Mal lädt die MUT-Stiftung (für menschen-, umwelt- und tiergerechte bäuerliche Landwirtschaft) zur Teilnahme am Wettbewerb um DIE GOLDENE LERCHE ein. Die Ausschreibungen 1999 und 2000 hatten Einzelpersonen, Betriebe und Institutionen aus dem Umfeld der Schweizer Landwirtschaft zur Einreichung von insgesamt 52 Projekten bewogen, von denen zehn bei der Preisverleihung vom 20. Februar 2000 und neun bei jener vom 25. Februar 2001 jeweils in der Eidg. Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau in Zürich-Reckenholz mit insgesamt 175'000 Franken belohnt wurden.

Die GOLDENE LERCHE sucht nach Ideen und Konzepten, die eine mit ökonomischen Vorteilen (höhere Wertschöpfung) verbundene ökologische Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion entweder nachweisen oder mindestens in Aussicht stellen können. Sie müssen zudem einen wirklich neuen Denkansatz enthalten,

und ihre praktische Umsetzbarkeit muss erkennbar, ihre breite Anwendung möglich sein.

Solche Innovationen dürfen sich auf alle Betriebsbereiche beziehen, von der Rechnungsführung und Betriebsorganisation über Produktionsmethoden, Wahl der Pflanzensortimente und Terrassen, technische Einrichtungen usw. bis hin zu Marketing und Kommunikation.

Die Projekte können eingereicht werden von landwirtschaftlichen Betrieben, ungeachtet der Produktionssparten oder -ausrichtung (konventionell, IP, Bio usw.). Teilnahmeberechtigt sind aber auch Schulen, Forschungsinstitute, Zulieferfirmen, Planungsbüros, Beratungsstellen, und nicht-bäuerliche Privatpersonen. Diese müssen lediglich einen Bauernbetrieb bezeichnen, dem eine allfällige Auszeichnung und der damit verbundene, ausdrücklich als Investitionsbeihilfe verstandene Geldbetrag zukäme. Erstmals erfolgt die Preisausschreibung heuer grenzüberschreitend. Es können auch Pro-

jekte aus Vorarlberg, Bayern, Baden-Württemberg und dem Elsass erwartet werden.

Der eigentliche Leistungswettbewerb steht bei der GOLDENEN LERCHE im Hintergrund. In erster Linie will sie Ideen sammeln, bewahren und zur Verwirklichung führen. Die Projektkoordination und der Beirat des Förderpreises kümmern sich mit Rat und Tat auch um Projekte, denen kein Geldpreis zugesprochen werden konnte. Dementsprechend ist hier während der bis zum 30. September 2001 laufenden Eingabefrist Kontaktnahme mit der Preisorganisation nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht. Auf Wunsch werden Projektant(inn)en beratend unterstützt.

Wettbewerbsteilnehmer(innen) bleiben im Besitz ihres geistigen Eigentums. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, kann sich dieses aber im ständig wachsenden Beziehungsnetz der GOLDENEN LERCHE auch lange nach Abschluss des Wettbewerbs noch entfalten und mit anderen Ideen

fruchtbar kombinieren. So laufen gegenwärtig Verhandlungen, um ein Verfahren zur Rückgewinnung und Konfektionierung des Feststoffanteils in der Gärflüssigkeit von Biogasanlagen (einer der Anerkennungspreise des Jahrgangs 1999) in einem Projekt zur Behandlung von Ernteabfällen in Südamerika zu integrieren.

Die Preisverleihung wird auch im Wettbewerbsjahrgang 2001 mit einer öffentlichen Feier verbunden sein. Sie ist vorgesehen im Februar 2002. Unter den Leuten und Institutionen, denen die Aufwertung und ökologische Verbesserung der Primärproduktion ein wichtiges Anliegen ist, haben sich diese Veranstaltungen als ausgezeichnete Gelegenheiten zur Kontaktnahme und zum Gedankenaustausch bewährt.

Auskünfte und Anmeldeunterlagen können angefordert werden bei:

**MUT-Stiftung, Förderpreis  
DIE GOLDENE LERCHE  
Schlachthofstrasse 1  
8406 Winterthur  
Telefon 052 209 09 50  
Fax 052 209 09 91  
E-Mail: [btwag@dial.eunet.ch](mailto:btwag@dial.eunet.ch)**

*Für ihr vorbildlich realisiertes und zukunftsweisendes Projekt wurde die Genossenschaft Dorfladen Gsteigwiler im letzten Jahr von der M.U.T.-Stiftung mit dem ersten Preis beim Wettbewerb 'Goldene Lerche' ausgezeichnet.*



## Besuchstag bei 'biosem'

mgt. In Chambrelieu, einem kleinen Dorf in der Nähe von Neuenburg selektionieren und produzieren Susanne und Adrian Jutzet-Jossi auf ihrem organisch-biologischen Bauernhof Samen für Gemüse, Kräuter, Blumen und Gründüngung sowie Keim-saatgut. Das von ihnen angebau-te Saatgut eignet sich ganz spe-

ziell gut für den biologischen Gartenbau, da ganz besonders auf robuste Sorten geachtet wird. Wie jedes Jahr um diese Zeit findet der diesjährige Besuchstag am Samstag, den 28. Juli statt. Führungen durch die sich um diese Jahreszeit als besonde-re Augenweide präsentierenden

Samenfelder finden von 9.45 – 16.00 Uhr statt.

Chambrelieu ist mit dem Zug er-reichbar. Vom Bahnhof aus ist der Weg markiert. Mit dem Auto von Boudry oder Bôle herkom-mend findet man den Betrieb Jutzet am untern Dorfeingang. Telefon 032 855 14 86.

### Eigenen Samen ziehen

Wer selber Samen nachziehen oder Pflanzen vermehren möch-te, kann sich das nötige Rüstzeug dazu in einem Kurs mit Adrian Jutzet und Susanne Schütz holen und zwar vom 25. – 27. Juli 2001 im Kurszentrum Birnbaum in Zollbrück. Telefon 034 496 71 48.

## Momentaufnahme

### Angenommen...

- die neue Agrarpolitik gemäss 'Horizont 2010' 'putzt' die Hälfte der heutigen Landwirt-schaftsbetriebe weg, d.h. es gibt in Zukunft noch etwa 30'000 Bauernhöfe in der Schweiz (ein gewisser Peter Boden-mann meint sogar, 10'000 wä-ren immer noch ausreichend!)

- auf jedem Hof leben im Durchschnitt 4 Personen (ohne die auswärts arbeiten-den Familienmitglieder)
- diese 4 Personen entsprechen im Schnitt 1,5 Arbeitskräften
- die schweizerische Wohnbe-völkerung liegt bei 7,2 Mio Einwohnern
- der Selbstversorgungsgrad mit Nahrungsmitteln beträgt ca. 60 %

### dann würde...

- der Anteil der landwirtschaft-lichen Bevölkerung noch 1,67 % betragen
- eine Bauernfamilie ca. 144 nichtbäuerliche Personen zu 100 % oder 240 Personen zu 60 % ernähren

- eine Arbeitskraft in der Land-wirtschaft 96 nichtbäuerliche Personen zu 100 % oder 160 Personen zu 60 % er-nähren

Ist das wirklich zu viel «Luxus» für das reichste Land der Erde?

## Kurios

In den USA gibt es mehr Häft-linge als Bauern. Die Statistik ist schockierend. In den USA gibt es einen Viertel aller Häftlinge weltweit, aber nur 5 % der Welt-bevölkerung leben dort. Es exi-stieren in den USA 1'911'859 Farmen, die im Jahr 1999 23 Mrd. \$ an Direktzahlungen bekamen. Dem gegenüber leben 2'000'000 Häftlinge in den Ver-einigten Staaten, die ca. 40 Mrd. \$ jährlich kosten.

Aus: Die Bergbauern 259

## Vermarktungsverbot

Ein Bauer aus Bönen im Land-kreis Unna (Nordrhein-Westfa-len) darf seinen Raps, der in un-mittelbarer Nähe von Freiset-zungsfeldern gewachsen ist, nicht vermarkten. Das hat der 21. Senat des Oberverwaltungs-gerichtes in Münster verfügt. Dieses Verbot wurde mit Grün-den des Verbraucherschutzes und Vorsorgeprinzips begründet. Der Pollen wird durch Wind und Insekten übertragen und es kommt zu Auskreuzungen zwi-

schen gentechnisch verändertem und konventionellem Raps. Des-halb dürfe die Rapsernte nicht in den freien Handel kommen. Der Richter vertrat die Ansicht, dass das private Vermarktungsinter-esse hinter dem öffentlichen Interesse der Begrenzung von Risiken der Gentechnologie zu-rückstehen müsse.

Aus: Die Bergbauern 259

*Dazu gedacht: Die Gentechlobby beteuert seit Jahren die Unbe-denkllichkeit ihrer Arbeit. Warum vermochte sie den Richter in Münster nicht von ihrer Sicht der Dinge zu überzeugen?*



# Möschberg Aussichten

## Bio-Stamm

Jeden 1. Montag im Monat um 20.00 Uhr  
Auskunft bei Christian Wyss, Schwanden,  
3531 Oberthal, Telefon 031 711 01 91

## 20 Jahre Bio-Suisse

25./26. August 2001

Die Biobäuerinnen und Biobauern aus der  
ganzen Schweiz treffen sich zu Besinnung,  
Geselligkeit und Ausblick.

Motto: «Bio 2020»

Samstag, 25. August

**Festspiel «Chnospe gönd uf  
ohni z'rede»,**

anschliessend Musik, Tanz und  
Unterhaltung

Sonntag, 26. August

Besinnung, Dankesfeier

Podiumsgespräch «Bio 2020»

## Ausbildung zur Märchen- erzählerIn

Die Märchenerzähler als Brücke zwischen  
der alten Weisheit und dem Menschen  
der heutigen Zeit. Die Ausbildung dauert  
1½ Jahre und umfasst sieben Wochenenden  
und eine Märchenwoche.

Nächster Beginn:

Oktober 2001 und Mai 2002

### Einführung in das Wesen des Märchens

Wir befassen uns mit den verschiedenen  
Formen und der Kraft des Märchens und  
den Möglichkeiten, es heute wieder sinnvoll  
einzusetzen.

Die Einführungs-Wochenenden bilden die  
Grundlage für die Ausbildungen zur Mär-  
chenerzählerIn und Heilen mit Märchen.

Daten: 1./2. September 2001 und

8./9. Dezember 2001

Nähere Auskunft und Seminarunterlagen  
bei **Mutabor Märchenseminare**, Postfach,  
3432 Lützelflüh, Telefon 034 431 51 31,  
[www.mutabor.ch](http://www.mutabor.ch)

## 9. Möschberg-Gespräch

## Auswege aus der Schuldenfalle

**Geld – Zins – Verschuldung –  
Entschuldung  
in der Landwirtschaft**

Montag/Dienstag, 5./6. November 2001

Das detaillierte Programm folgt in der  
nächsten Nummer.

## Feiern, wo Sie übernachten können!

Festen Sie dort, wo Sie übernachten können.  
Der Möschberg bietet Ihnen ausgezeichnete  
Voraussetzungen für Geburtstagsfeiern, Hochzeiten  
und andere Familienfeste.

Möschberg



## In letzter Minute

Suchen Sie die Infrastruktur für kurzfristig angesagte Seminare, Feste oder  
Feiern? Anfragen kostet nichts, kann sich aber lohnen

Möschberg

**Seminar- und Kulturhotel Möschberg**  
**3506 Grosshöchstetten**  
**Telefon 031 710 22 22, Fax 031 711 58 59**  
**[www.moeschberg.ch](http://www.moeschberg.ch)**

## Voranzeigen

## 10. Möschberg Gespräch

**Faire Preise – auch für die  
Schweizer Bauern**

4./5. März 2002

## Treffen der ehemaligen Möschberg- Schülerinnen

Pfingsten, 19./20. Mai 2002